RosDok Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Michael Siricius

Eine Christliche und in Gottes Wort gegründete Predigt Vom Grewel der Verwüstung. Den 25. Sontag nach Trinit. in S. Marien Kirchen in Lübeck gehalten

[Lübeck]: Schmalhertz, 1644

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81275901X

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

VIII

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81275901X/phys_0001
DFG

Contenta huius Libri.

1. Leichclage D. Conrad. Dieteric. in funere Gloriosiss. R. Svecorum
2. Klag-Gedicht metrice in obitum eiusdem
3. Lessus Academiae Rostochiensis sup obitum eiusd. Regis.
4. Fama posthuma Gustavi Adolphi S. R. consecrata à Stetinensibus
5. Militans et Triumphans gloriosus Imperator Gust. Adolphus etc. Autore Henrico Giseberto. Pomeran.
3. phil. 1. v. 21. Christus ist mein Leben, in funere principum Dn. Dn. Georgii et Wilhelmi Ducum Brun. et Lun. p D. Michael Walther.
4. Wir Wissen, Ds Denen Rom. 8. v. 28 ~~in funere~~ jussu Illustrissimae Principis Annae Sophiae ducissae Brun. et Lun. è domo Brandeburgica. p D. Hectorem Mithobium. etc. Obiit A. 1659. m. xb.
5. Memoria secularis B. Lutheri. It. de Fonte Hornhusiano A. 1646. M. Matthaei Lungwitii. Rochlitz. etc.
6. Hirten Schule od. von Dreierlei Feld, Weld v. Seelen Hirten. Dom. Miseric. Joh. 10. in obitu D. Nicolai Hunnii p M. Michaelem Siricium.
7. 1. Sam. 25. v. 1. V. Samuel starb. etc. In obitu D. Joh. Behrnii et D. Levini Pouchenii in Acad. Regiom. p M. Georg. Nelt Schilling.
8. Programma in obitum Catharinae Dumraths. Matris D. Johan. Quistorpii.

F. l. 1145 1–24.

<R>

8. Esai. c. 56: Der gerechte Kompt Umb. p. in obitu Dn. D. Joh: Quistorpii. etc. cum Epicediis. Item Conjugis Barbarae Domanniae.

9. Bonum certavi certamen 2. Tim. 4. 7. 8. in obitu Rdi Dn. Georg. Rostii, concion. Aulici in Lyps. p. M. Casp. Wagner.

10. Ψ. 31. v. 6. In deine Hende, in obitu pastoris M. Frid. Schallers. Zu Brettheim p. Joh. Wolfgang Kuefnern. A. 1633.

11. Ist nicht Ephraim Jer. 31. v. 20. In obitu M. Christoph. Agricol. past. zu Mittale p. paulum Einhorn supint. Curland.

12. Sap. 4. v. 7. usq. 15. Aber d. gerecht. in funere Dn. Reineri Brochmans, past. in Estland. A. 1647.

13. Helden muthig. Kampf v. Siegreicher Triumph. 2. Tim. 4. v. 6. 7. 8. in obitu Nobiliss. Henning von Gristow. p. M. Joh. Walther.

14. Sap. 3. v. 1. In obitu pueri in aqua (lacu) suffocati zu Bordesholm in Holsatia. A. 1638.

15. Sap. 4. à. 7. 15. Blaue Dunst d. Welt. D. Lutkeman.

16. Actor 14. v. 22. De calamitatib. hominum. In obitu Conjugis Nob. Ertz Henfeld. p. Pippovium. A. 1613.

17. Valetpredigt ex Jac. 1. Nemet ds Wort Christi. p. Paulum Fenisch.

Hertz Manfredus T. Jn Wirtenb. Hilt Beylag. mit Fr. Juliana gborne gräfin zu oldenburg. Jn Wolfbuttel A. 1652. 31. oct.

18. Valet v. Segenpredigt ex Act. 20. v. 17. usq. ad finem.
19. Salve Hamburgiacum ex C. 1. Jonae p M. Valentin Wudrian.
20. Vale parchimicum ex Galat. 6. v. 14. — 18. p M. Melchiorem Cramerum.
21. Translocatio Ministrorum Verbi divina ex Luc. 17. 11. seqq. M. Martin Strakerian.
22. Anzugspredigt Luc. 7. 11 — 18. p eundem M. Martinum Strackerian.
23. Holstein vergiß es nicht p. Joh. Risten.
24. Joh. Heermans abmahnungsschrifft, v. dessen kindliche antwort v. darauff erfolgte väterliche trost- und lehr-schrifft.
25. Predigt vom greuel der verwüstung. Evang. Dom. 25. Trinit. per M. Michaelem Sircks, Pastorem Lubecensem.
26. Tyllische vorbereitung zum hingan zu seinen Vater, nebst den Römischen Jubilate, v. spanischen Cantate über den Magdeburgischen Gulate post vocem jucunditatis.
27. Würtznische Creutz und Marter Woche.
28. Prophetia sup. cap. 38. Ezech. p M. Joach. Rachel Gustrovien.
29. gründliche Hauptschrifft krafft Gottes v. s. wortes p Andreae Lauterbach.
30. Geistliche Perspectiv. p M. Ludovicum Fischern.
31. M. Joach. Schröderi speculum patientiae, eigdem Mahnungszeiger.
32. Evangelischer trost ex Artic. 10. Aug. Conf. et Caena Domini, p 4. 103. M. Philip. Hartman, cum adjuncta eiusd. catenâ aureâ. Stralesund.
33. Instrumentum Pacis. Osnabrugae d. 27. July, A. 1648.
34. Außzug vom 30. jährigen kriege.
35. bericht, wie Carolus I. Angliae Rex vom regiment verstossen, cum duabus orationibus de eâdem ꝛc.
36. M. Joh. Micraelius in obit. M. Henrici Kielman. cum adjunctis carminibus in obit. ejusdem.

Fürstlicher Ehe=segen, daß ist: Eine Hochzeit Sermon,
genommen auß dem Hochzeitlichen Wünsch, so über
die Wunderbahre Heyraht des Gottfürchtigen Isaacs,
Und der Holdseligen Rebecca außgesprochen im 1. Buch
Mosis 24. v. 60. Und bey Hochansehnlicher Für-
stlicher Vermehlung des Durchl. Hochgb. F. v. H. H.
Rudolph Augusti. H. zu Br. e. L. mit dem
Hochgraffwlein Fraulein Fraulein Christiana Elisabeth Grafin
zu Barby v. Mühling
A. 1650. 10. N. D. Joach. Lutherman. D. R.
D. e. Gratissimum

Promissis permittendis. So hat der Himlische Einfluß auff
dißmahl mihr nicht wollen so günstig sein, daß ex abrupto
mihr etwas nach meinem Wünsch hette mögen zufließen. Sol-
te ich nun die Hochzeitt Sermon also auffsetzen, wie ich sie
außgesprochen so gefelts mihr nicht. Solte ich verendern,
So wehre es nicht die E. E. F. F. B. B. gehaltene Hochzeit=Sermon.
Was bey derselben daß beste Wahr, kan mitt keinem buchstab
abgedrücket werden, Und verliehret deswegen dieselbe
für Menschlichen augen ihr ansehen. Für Gott weiß ich, wirds
nicht Unvergeßen bleiben, den ich glaub Und traue, daß
Gott der alles kennet, in seinem Väterlichen Hertzen alß
ein gedenckmahl es wird beygeleget haben, Menschliche
augen aber gehen so weitt nicht. E. F. C.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81275901X/phys_0006
DFG

Eine
Christliche vnd in Gottes Wort
gegründete Predigt
Vom

Grewel der Verwüstung.

Den 25. Sontag nach Trinit. in S. Marien Kirchen in Lübeck gehalten.

Jetzo aber aus hochträngenden Vrsachen in Druck gegeben

Durch

M. MICHAELEM Sircks/
Pastorem der Kirchen zu S. Marien
in Lübeck.

Anno 1644. den 13. Decembr.

Gedruckt durch Valentin Schmalhertz.

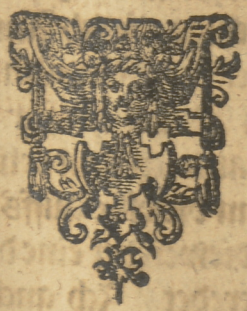
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81275901X/phys_0007
DFG

An den Christlichen Leser.

CHristlicher lieber Leser/ daß ich diese meine Predigt/ so ich Anno 1643. von dem Grewel der Verwüstung gehalten/ jetzt in den Druck herfür gebe/ ist nicht die Vrsache/ als wann ich sonderlichen Ruhm damit solte suchen/ dann dieselbe auffs einfältigste gestellet. Sondern/ dieweil der eine dieses/ der ander ein anders davon geredet/ Ich auch derselben halben in vnd ausserhalb der Stadt hart angegriffen.

Weil ich aber auff die Anklage in einem sonderlichen Tractätlein antworten werde/ wil ich den Christlichen Leser gebeten haben/ so lange biß dasselbe an den Tag gegeben wird/ das dienliche daraus zunehmen/ Im übrigen des judicirens sich zu enthalten. Ich weiß vnd kan mit Warheit sagen/ daß Ich diese Predigt/ wie sie gedrucket/ gehalten; Solte aber ein vmd ander Wort sein obseruiret worden/ daß nicht eben allhie zu finden/ so werdens doch solche Wörter seyn/ die keinen andern Sensum haben können/ als ich hie gesetzet.

Der HERR schaffe vnter dessen vber alle Wohnungen des Berges Zion / vnnd wo sie versamblet ist / Wolcken vnd Rauch des Tages / vnnd Fewerglantz der brenne des Nachts. Vale.



TEX-

TEXTUS.

Das Evangelium am XXV. Sontage nach Trinitatis/ beschreibet Matth. 25.

Cap. 15. v. seqq.

WEnn jhr nun sehen werdet den Grewel der Verwüstunge/ davon gesagt ist durch den Propheten Daniel/ daß er stehet an der heiligen Stete/ Wer das lieset der mercke darauff. Alßdenn fliehe auff die Berge/ wer im Jüdischen Lande ist/ vnd wer auff dem Dache ist/ der steige nicht herniedet etwas aus seinem Hause zu holen. Weh' aber den Schwangern vnd Säugern zu der Zeit. Bittet aber/ daß ewer Flucht nicht geschehe im Winter/ oder am Sabbath. Denn es wird alßdenn ein groß Trübsal seyn/ als nicht gewesen ist von anfang der Welt/ bißher/ vnnd als auch nicht werden wird/ vnnd wo diese Tage nicht würden verkürtzet/ so würde kein Mensch selig/ aber vmb der Außerwehlten willen werden die Tage verkürtzet. So alßdenn jemand zu euch wird sagen: Sihe/ hie ist Christus/ oder da/ so solt jhrs nicht gläuben. Denn es werden falsche Christi vnd falsche Propheten auffstehen/ vnd grosse Zeichen vnnd Wunder thun/ daß verführet werden in den Irr-

thumb (wo es müglich were) auch die Außerwehlten. Sihe / Ich habs euch zuvor gesagt. Darumb wenn sie zu euch sagen werden: Sihe / Er ist in der Wüsten / so gehet nicht hinaus / Sihe / Er ist in der Kammer / so gläubet nicht. Denn gleich wie der Blitz außgehet vom Auffgang / vnd scheinet biß zum Niedergang / also wird auch sein die Zukunfft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aaß ist / da samblen sich die Adeler.

בית ראש

EXORDIUM.

ANdächtige / Geliebte vnd Außerwehlte im HErrn Christo / Ezechiel sagt aus dem Munde GOttes / Ezech. 22. v. 30. Ich suchte vnter jhnen / ob jemand sich eine Mawr machte / vnd wider den Riß stünde gegen mir / für das Land / daß ichs nicht verderbete / aber ich fand keinen / v. 31. Darumb schüttet ich meinen Zorn vber sie. Daß ist ein nachdencklicher Spruch / darinnen enthalten eine hefftige Klag des höchsten Gottes / da er anzeiget / daß die Menschen / darumb daß er die Straff ein zeitlang verzogen / doch nicht frömmer worden / oder jhm in die Ruthe gefallen / daß er das gedrewete Vnglück gantz hinweg nehmen oder lindern möchte.

Wann wir aber diesen Spruch absonderlich ansehen / so haben wir vnterschiedliche Pünctlein in Gottes Furcht zuerwegen / Als:

1. Gottes Gerechtigkeit.

I. Dei Justitiam, Gottes des HErrn seine Gerechtigkeit / vnd daß er sein Schwerd gewetzet / vnd seinen Bogen ge-

gespannet/ vnd zielet wen man sich nicht bekehren will/ Psal. 7. v. 13. Dann deutlich gesaget / das ers beschlossen mit dem Lande den garaus zu machen/ vnnd es zu verderben / wo niemand würde wieder den Riß stehen. Wann etwan eine Stadt oder sonsten ein Ländelein sich jhrem Herrn / der ein mächtiger König / wiedersetzet/ so bemühet er sich dieselbe wiederumb zum Gehorsam zubringen: Einmahl/ das er demselben möge daß Proviant abstricken / vnd alle zufuhr verhindern/ auff daß/ wo müglich/ sie dadurch möcht bezwungen werden/ vnnd jhre Fehler erkennen Also auch Gott der HErr/ wann jhm die Menschen vngehorsam werden / nimpt auch den Voráth des Brodts hinweg: Ezech. 14. v. 13. Du Menschen-Kind / wenn ein Land an mir sündiget / vnnd dazu mich verschmähet/ so wil ich meine Hand vber dasselbe außstrecken/ vnd den Vorath des Brods wegnehmen/ vnd wil Thewrung hinein schicken / das ich beyde Menschen vnnd Viehe darinnen außrotte. Hos. 2. v. 8. 9. 10. Sie wil nicht wissen / daß Ichs sey/ der jhr gibt Korn/ Most Oele vnd jhr viel Silber vnd Gold gegeben habe/ daß sie haben Baal zu ehren gebraucht. Darumb wil ich mein Korn vnnd Most wieder nehmen zu seiner Zeit/ vnd meine Wolle vnd Flachs entwenden/ damit sie jhre Scham bedecket/ vnd wil jhre Schande auffdecken für den Augen jhrer Bulen/ vnnd niemand sol sie auß meiner Hand erretten. Daher dann auch Gott der HErr/ da David auß Hofarth das Volck gezelet / jhm anmelden lassen durch den Propheten Gad: Wiltu daß sieben jahr Thewrung in dein Land komme! 2. Sam. 24 v. 13

Die er beweiset.

Simile.

1. Weñ er den Vorath des Brods hinweg nimpt.

2. Greifft sie mit Krieg an.

Ein grosser Herr wann er siehet daß er mit diesem nicht außrichtet/ dann sie sich bey zeiten auff Proviant geschicket/ so nimpt er daß Schwerd zur Hand / vnd schläget ohn vnterscheid wen er

nur bekommen kan. Also auch der HErr aller HErrn / vnd der König aller Könige. Ezech. 6. v. 12. Wer nahe ist wird durchs Schwerd fallen. Ezech 7. v. 15. Auff den Gassen gehet das Schwerd vnnd abermahl: Wer auff dem Felde ist / der wird vom Schwerdt sterben / also auch daß kein Erbarmen sein sol / vnd wo sich jemand Erbarmen würde / der solte verfluchet seyn. Jer. 48. v. 10. Verflucht sey / der deß HErrn Werck lässig thut / verflucht sey der sein Schwerd auffhält / daß nicht Blut vergiesse.

3. Strickt ihnen die Geltmittel ab.

Ein grosser Herr der siehet daß wo sie etwan Geltmittel haben / daß er die Aufffange / vnd wañ er ihrer mächtig / daß Geld vnd Gold ihnen nicht zu Nutzen komme: Also auch GOtt der HErr der ängstet sie auch / daß es heisset / wie Ezech. 7. saget v. 19. Sie werden ihr Silber hinaus auff die Gassen werffen / vnd ihr Gold als einen Vnflath achten / deñ ihr Silber vnd Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorn des HErrn / vnd werden doch ihre Seelen davon nicht sättigen / noch ihren Bauch davon füllen / denn es ist ihnen gewest ein Ergernüß zu ihrer Missethat.

4. Lässet ihnen an keinem Ort Ruhe.

Wann ein grosser Herr zörnig vber seine Vnterthanen / vnd er dieselben endlich auff der Flucht hat / so lässet er denselben an keinem Ort Ruhe. So machets GOtt der HErr auch mit seinen Rebellen / davon man lesen mag Jerem. 24. v. 9. 10. Ich will ihnen Vnglück zufügen / vnd in keinem Königreich auff Erden bleiben lassen / daß sie sollen zu schanden werden / zum Sprichwort / zur Fabel / vnd zum Fluch an allen Orten / dahin ich sie verstossen werde. Vnd will Schwerd / Hunger vnnd Pestilentz vnter sie schicken / biß sie vmbkommen von dem Lande / daß ich ihnen vnd ihren Vätern gegeben habe. Einem grossen Herrn

Gotts Zorn grösser.

dem

dem kan man noch wol entlauffen / wann einer aus Europa von dem Römischen Käyser vertrieben / vnd er begiebet sich in des Türcken Land in Asia oder Africa / wer wil dem folgen? Aber wo sol ich hingehen für deinem Geiste / vnd wo sol ich hin fliehen für deinem Angesicht? Psal 139. v. 7. Wem aber dieses verderben nicht beweget GOtt dem HErrn zu dienen / der wird endlich in das ewige Verderben gerathen mit Leib vnd Seele in die Helle / Matth. 10. v. 28.

II. GOTTes Barmhertzigkeit.

Darnach zum andern haben wir auch bey diesem Spruch zu bedencken Dei misericordiã, oder die Barmhertzigkeit Gottes / daß er mitten in seinem Zorn sein Gnaden-Hertz noch nicht gantz habe zugeschlossen / daß dann daraus ist abzunehmen / wann er sagt: **Ich suchte vnter jhnen / ob jemand sich ein Maw: machet / vnd wider den Riß stünde** / damit so viel angedeutet wird / daß zwar GOtt der HErr einen Zorn gefasset / aber denselben nicht außüben wolle / so fern nur die würden erfunden werden / so da Gott dem HErrn in die Arm fielen. Simile. Ist fast ein solch Werck / als wenn Eltern mit billicher Straff ein Kind belegen wollen / vnd die Ruthe in der Hand / aber doch vmbsehen / ob nicht jemand verhanden / der jhnen das Kind vnter den Händen wegreisse / damit sie auch noch einmahl desselben schonen mögen / Das ist / davon gesagt wird / Psal. 103. v. 13. da er von den Sünden gesaget / vnnd wie er vns nicht vergelte nach vnser Missethat / da schliesset er endlich diesen Punct: **Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr vber die so jhn fürchten.** Vnd Jerem. 31. v. 9. **Ich bin Israels Vater / so ist Ephraim mein Erstgeborner Sohn.** Vnd abermahl v. 20. **Ist nicht Ephraim mein thewrer Sohn / vnnd mein trawtes Kind / denn ich dencke noch wol daran / was ich jhm geredt habe / darumb bricht mir mein Hertz gegen jhm / daß ich**

Ferner Beweiß. I. Sprüche.

mich sein erbarmen muß/ spricht der HErr/ Jerem. 18. v. 7. 8. Plötzlich rede ich wider ein Volck vnnd Königreich/ daß ichs außrotten/ zerbrechen vnd verderben wolle. Wo sichs aber bekehret von seiner Boßheit/ dawider ich rede/ so sol mich auch rewen das Vnglück das ich jhm gedacht zuthun. Vnd Jerem. 3. v. 1. Wenn ein Mann sich von seinem Weib scheiden lässet/ vnd sie zeucht von jhm/ vnd nimpt einen andern Man/ darff er sie auch wieder annehmen? Jsts nicht also/ daß das Land verunreiniget werde? Du aber hast mit vielen Bulern gehuret: Doch komme wieder zu mir spricht der HErr. Nemet da ein vnd ander Exempel/ Exod. 32. erzürnet sich GOtt der HErr hefftig/ daß sie den Kälbertantz hatten angestellet/ vnnd sagt zu dem Mose/ v. 10. Laß mich/ daß mein Zorn vber sie ergrimme/ vnd sie auffresse/ so wil ich dich zum grossen Volck machen. Was wil GOtt der HErr mit dieser Rede/ als daß jemand wider den Riß stünde/ darumb da Mose des Volcks halben ein Collect einleget/ stehet alßbald v. 14. Also gerewete dem HErrn/ daß er drewete seinem Volck zuthun. Vnd ob schon des Tags von dem Volck drey tausend Mann gefallen/ v. 28. so sein sie doch darumb/ das Mose gebetet/ nicht alle vmbkommen. Numer 14. murren die Kinder Jsrael hefftig wider Mose/ als sie hören/ daß das Land so vnvberwindlich sey: Da drewet Gott der HErr: Jch wil sie mit Pestilentz schlagen/ vnd vertilgen/ vnd dich zum grössern vnd mächtigern Volck machen/ denn also stehet vers. 12. geschrieben. Da macht sich Mose zur Mawr/ vnnd betet hefftig/ da bekompt er endlich diese Antwort: Jch habs vergeben/ wie du gesagt hast/ v. 20 Vnd ob schon die Murrenden nicht ins gelobte Land kommen/ so sein doch jhre Kinder da hinein kommen/ vnd der Exempel

2. Exempel.

werden

werden sich mehr finden: Vnd ist wol in acht zunehmen / daß ein sonderlich Wörtlein / das da herkommet von dem Wörtlein בקש das nicht allein heisset suchen sondern petivit, postulavit, percunctatus est, consuluit Es heisset mit fleiß suchen / vnd alles wol durch suchen: Als Jerem. 50. v. 20 Zu der Zeit vnd in denselben Tagen / wird man die Missethat Israel suchen / spricht der HErr / aber es wird keine da seyn / vnd die Sünde Juda / aber es wird keine funden werden / denn ich wil sie vergeben / denen so ich vberbleiben lasse. Da dann durch diß Wörtlein suchen verstanden wird / fleissig suchen / alle Orter durch suchen / vñ sich zeit dazu nehmen / daß man etwas finden möge. Also auch GOtt der HErr suchet vnter den Menschen / ob jemand sich zur Mawr mache / ꝛc. Ist das nicht eine grosse Barmhertzigkeit vnd Langmuth.

Hebraische Wörtlein.

III. Der Menschen Sicherheit vnd Vnverstand.

Zum dritten haben wir auch in diesem Spruch zu bedencken Hominum securitatem & extremam socordiam, Der Menschen Sicherheit / vnd tieffen Vnverstand: Der dann auch angedeutet wird / wenn der HErr sagt: Ich fand niemand: verstehe: der sich eine Mawr machte / für den Riß stünde. Zu der zeit da Jonas kam in die grosse Stadt Ninive / vnd prediget / daß nach 40. Tagen die Stadt solte vntergehen / da gläubten die Leute zu Ninive an GOtt / vnnd liessen predigen / man solte fasten / vnnd zogen Säcke an / beyde groß vnd klein / Jonæ 3. v. 5. Vnnd das waren Heyden oder Völcker die zu Gottes Volck nicht gehörten / aber hie heissets: Ich fand niemand: Dahin mag gezogen werden / was Jerem. 8. v. 7. GOtt der HErr klaget: Ein Storch vnter dem Himmel weiß seine Zeit / eine Dorteltaube / Kranich vnd Schwalbe mercken jhre Zeit / wenn sie wieder kommen sollen / Aber mein Volck wil das Recht des HErrn nicht wissen. Kein vnvernünfftig Thier / sagt D. Luther /

Luther / wo es einmahl gefallen ist / da gehets nicht gerne wieder hin. Aber der Mensch / dem GOtt Witz vnd Vernunfft geben / ob er wol tausentmahl in Sünde fället / so fliehet er doch die Vrsach der Sünden nicht / Tom. 3. Witteb pag 439. Wir lesen Daniel. 5. daß auff dem Königlichen Mahl / so Balthasar zu Babel hatte anstellen lassen / eine Hand an die Wand geschrieben eine Schrifft vom Vntergang des Königs / **diese Schrifft hat niemand vnter allen Weisen des Königs lesen können / noch die Deutung dem König sagen.** v 8. Diese Leute waren sonsten weise genug / vnd konten bald vrtheilē von Sachen / so zukünfftig waren / aber von diesem wusten sie nicht: Also ist man ja weiß vnd verständig genug / damit man keinen Schaden an zeitlichen vnd eusserlichen Dingen möge empfinden / aber daß man dem Vnheil / so vns wegen der Sünden begegnet / solten fürkommen / vnd gedencken was zu vnserm Fried dienet / das wird vergessen. **Es ist niemand da:** wie vnser Propheta sagt: Vnd ist dieses sonderlich zubeklagen / je näher das Verderben / vnd Gottes Straffen der Sünden halben seyn / je weniger man sich darumb bekümmert. Ein Phreneticus oder so aus grosser Kranckheit wanwitzig wird / je grösser das seine Kranckheit vnd je näher er seinem Ende / je mehr er lachet / vnd je närrischer er sich anstellet / da doch seine Freunde vnd Anverwandten vmb jhn stehen / vnnd jhre heisse Thränen vergiessen. Also hat es auch eine Beschaffenheit mit den Menschen / so der Sathan geblendet / vnd in den Sünden sein ersoffen / je näher jhr Vntergang vnd Verderben / je weniger sie es achten. Dessen sein auch vnter andern die Juden / so zu den Zeiten des HErrn Christi vnd darnach gelebet / ein Exempel / Dann ob schon Christus jhr Verderben jhnen für Augen gestellet / so ist doch niemand gewesen / der sich darumb bekümmert / wie er dem Vnglück entlauffen möchte / darüber er dann klaget Luc. 19. v. 43. Wenn du es wüstest / so würdestu

auch

auch bedencken zu dieser deiner Zeit / was zu deinem Friede dienet / aber nun ists für deinen Augen verborgen. Vnd bald darauff: Man wird dich schleiffen / ꝛc. Darumb daß du nicht erkennet hast die Zeit / darinnen du heimgesucht bist. Davon auch Christus saget / Matt. 23. Wañ es nun also gieng / so könte das angedrohete Vnglück nicht außbleiben. Wann aber die Juden auch die Jünger des HErrn das nicht gläuben könten / so giebet der HErr auch in vnserm heutigen Evangelio ein Zeichen / weñ sie das sehen werden / so sey das Ende nicht ferne.

Wann aber die Verstörung der Stadt Jerusalem vns ist zur Warnung auffgeschrieben worden / so wollen wir / vns zum besten / dieses Evangelion also zu diesem mahl einfältig betrachten vnd anhören.

Zum Ersten: Von dem Grewel der Verwüstung / vnd was noch für Grewel sich finden / daraus wir abnehmen können / daß die Verwüstung nicht ferne.

Darnach zum andern: Wie wir vns zu diesen gefährlichen Zeiten schicken können / daß wir dem Vnglück etlicher massen entlauffen mögen.

Helffe der getrewe vnd barmhertzige Gott / daß solches gereiche jhm zu Ehren / vns sämptlich zu seliger Erbawung / Amen.

Was nun / Geliebte im HErrn / dem Ersten anlanget / nemblich den Grewel der Verwüstung / vnnd was sich noch für Grewel finden / daraus wir abnehmen können / daß die Verwüstung nicht ferne; So giebet vns davon anleitung zu reden vnser heutige Evangelion in nachfolgenden Worten: Wenn jhr nu sehen werdet den Grewel der Verwüstung / davon gesagt ist durch den Propheten Daniel / daß er stehet an der heiligen Stäte. Das sein Wort des HErrn Christi /

die er zu seinen Jüngern geredet durch die Gelegenheit: Sie waren mit dem HErrn JEsu von dem Tempel hinweg gangen/vnd da sie vnterwegen seyn/ traten sie zu jhm/ daß sie jhm zeigeten des Tempels Gebäw. v. 1. Marcus Cap. 13. v. 1. gedencket / daß einer von seinen Jüngern zu jhm gesprochen: Meister/ Sihe/ welche Steine vnd welch ein Baw ist das: Darauff der HErr alßbald geantwortet: Sehet jhr nicht das alles? Warlich ich sage euch/ Es wird hie nicht ein Stein auff dem andern bleiben/ der nicht zerbrochen werde. Das war nun den Jüngern eine harte Rede/ die auch jhnen vngläublich fürkam / doch dorfften sie dem HErrn das obstat nicht halten/ sondern da er sich auff den Oelberg gesetzet/ traten zu jhm seine Jünger besonders/ vnd sprachen: Sage vns / wenn wird das geschehen? vnd welchs wird das Zeichen sein deiner Zukunfft vnd der Welt Ende? Matt. 24. v. 3. Wollen so viel sagen: Wir können ja wol gläuben/ daß dieses so geschehen werde/ wie du gesagt hast/ aber das mag geschehen wann die Welt wird verstöret werden / wann dann alles wird vntergehen vnd zerbrochen werden/ so mag auch das geschehen/ darumb welches wird sein das Zeichē deiner Zukunfft vnd der Welt Ende: Werden also zwey Quæstiones an einander gehefftet vom vntergang der Stadt Jerusalem vnd der Welt Ende. Da dann der HErr vnterschiedliches zeiget. Als 1. Das viel kommen werden vnter seinem Nahmen/vnd sagen: Ich bin Christus/vnd werden viel verführen. v. 5. 2. Daß sie werden hören von Krieg vnnd Geschrey von Kriegen. v. 6. 3. Das werden sein Pestilentze vnd theure Zeit / vnd Erdbeben hin vnd wieder. v. 7. 4. Daß sie werden gehasset werden vmb des Nahmens Christi willen von allen Völckern. v. 9. 5. Viel falscher Propheten werden

sich

sich erheben / vnnd viel verführen. vers. 11. 6. Daß das Evangelion vom Reich in der gantzen Welt wird geprediget werden zu einem Zeugnuß vber alle Völcker. Vnd dann wird endlich gesetzet das Zeichen von dem Grewel der Verwüstung / daß er stehen wird an der heiligen Stäte.

Er gedencket erstlich eines Grewels / was ein Grewel / ist einem jeden bekandt / Das nennet man in gemein einen Grewel / da einem für eckelt / vnd wann er dergleichen etwas höret / vnd sihet / die Ohren vnd gantzes Angesicht abwindet / wie etwan geschiehet / wann man vngefehr ein stinckendes Aaß ansichtig wird / also stehet Gen. 46. v. 34 das Joseph seinen Brüdern gesaget / wann Pharao sie fragen würde: Was ist ewre Nahrung? So sollen sie sagen: Deine Knechte sein Leute die mit Vieh vmbgehen / denn was Viehhirten sind / das ist den Egyptern ein Grewel: Wie dann auch die Historien melden / daß die Hirten / insonderheit die Sawhirten bey den Egyptiern haben müssen allein wohnen / ihre eigene Gilde haben / vnd niemand anders sich mit denselben befreyen. Also was Gott der HErr hatte an Fischen vñ Vogelen zu essen verboten / das war ein solcher Grewel / wie das Levit. 11. v. 10. 12. gemeldet. Vnd Luc. 16 v. 15. wird gesagt: Was hoch vnnd groß ist für den Menschen / daß ist ein Grewel für GOtt / das ist / wornach die Menschen streben vñ hoch achten / was die Menschē in grossen Ehren vnd Würden halten / davon wend GOtt der HErr sein Angesicht / gleich wie wir von einem todten Aaß. Also auch an diesem Ort wird gedacht von einem Grewel / der für dem Untergang der Stadt Jerusalem werde hergehen.

1. Grewel.

שִׁקּוּץ
שִׁקּוּצִים

βδέλυγμα. Vide Apoc. 17. v. 4. & 5. de meretrice Babylo.

Es wird aber nicht allein eines Grewels gedacht / sondern auch hinzu gethan der Verwüstung / als wann gesagt wird: Wann ihr nun sehen werdet den Grewel der Verwüstung /

2. Grewel der Verwüstung.

stung / mit welchen Worten er einen vnterscheid machet zwischen andern Greweln vnd dem Grewel / so da sein solte ein Zeichen / daß die Stadt Jerusalem so jämmerlich solte verstöret werden. Was aber eigentlich durch den Grewel der Verwüstung / dessen er jetzt gedencket / sol verstanden werden / sein vnterschiedliche Gedancken / davon man mag bey andern lesen; Wir bleiben einfältig bey der Außlegung der Evangelisten / vnnd verstehen durch den Grewel der Verwüstung / die grewliche Verwüstung / oder das alles vmbher verwüstet / vnd die Stadt vmbher belagert würde / vnd diese Erklärung stehet beym Evangelisten Luc 21. v. 20. da gesagt wird: Wenn jhr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer / so mercket / daß herbey kommen ist jhre Verwüstung. Alßdann wer in Juda ist / der fliehe auff das Gebirge / &c. Es ist aber solche Rede / wie vnser Evangelista Matthæus gebrauchet / auch sonsten wol in der Schrifft zu finden: Als wann die Kinder Heth zu dem Abraham sagen / da die Sara gestorben: In electione sepulcrorum sepeli mortuum tuum, das D. Luther also geben / Begrab deinen Todten in vnsern ehrlichen Gräbern / Gen. 23. v. 6. Wie dann auch GOtt der HErr dem Propheten Hosea befohlen / Cap. 1. Accipe Uxorem fornicationis Matth. 26. Dextra virtutis, Die rechte Hand der Krafft / das ist die rechte Hand die alles thun kan / vnd der nichts vnmüglich ist.

Vide D. Frantzium de Interp. scripturæ pag. 1133. & seqq.

3. Der Grewel davon Daniel gesagt.

Vnd damit wir diesen Grewel noch eigentlicher erkennen können / so allegiret er den Propheten Daniel / wann er sagt: Den Grewel der Verwüstung / davon gesagt ist durch den Propheten Daniel / daß er stehet an der heiligen Stäte. Diese Weissagung aber / so der HErr Christus allhie anziehet / ist genommen aus dem Propheten Daniel Capit. 9. dann was Capit. 12. gedacht / gehöret nicht eigentlich an diesen Ort / dann da nicht geredet wird von dem Römischen Volck / wie

das

das durch Titum Vespasianum würde das heilige Land vnnd Stadt verstören / sondern vnter dem Nahmen des Antiochi von dem Anti-Christo, wie das alle Vmbstände geben / vnnd S. Paulus 2. Thess. 2. gnugsam anzeiget. Im 9. Capit. aber wird sonderlich von dem Tempel vñ letzte Verstörung der Stadt Jerusalem gedacht / vnd zugleich der Todt des HErrn auch angekündiget. Daniel aber redet also davon / v. 26. **Nach zwey vnd sechtzig Wochen wird Christus ausgerottet werden / vnd nichts mehr seyn** / das ist / wie es David erkläret / Psalm. 22. v. 16. **in des Todes Staub geleget werden** / Esaias Cap. 53. v. 5. **Er wird aus dem Lande der Lebendigen weggerissen werden** / Aber das wird denen / so Hand anlegen / vnvergolten nicht außgehen / der hohe GOtt wird seine Zeit wol ersehen / vnnd sie deßhalben wol zu finden wissen. **Denn ein Volck des Fürsten wird kommen / vnnd die Stadt vnd das Heiligthumb verstören / daß ein Ende nehmen wird wie durch eine Fluth** / v. 26. Wer aber derselbe sein wird / gedencket D. Luther im Marginal: **Des Fürsten** / das ist des Käysers / der dazumahl das Regiment in der Welt haben wird / vnd Herr seyn / das sind die Römer. Er setzet endlich hinzu / v. 27. **Er wird vielen den Bund stärcken eine Wochen lang.** Das ist: Ehe dann die letzte Verstörung kommen wird / so wird der Messias in eigener Person vnd durch seine Jünger das Lehrampt verrichten / vnnd in dem / daß er leyden / sterben vnd sein Blut wird vergiessen / so muß der newe Bund auffgerichtet werden. Da dann billig die Juden solten erkennen / daß Opffer vnd Speißopffer nur ein Fürbild gewesen auff den HErrn Christum; Aber dieweil sie das Schattenwerck lieber hatten / als den Cörper selbst / so musten mitten in der Wochen die Opffer vnd Speißopffer auffhören / vnnd wird man denn von den Opffern nicht mehr sagen / denn bey den Flü-

geln werden stehen Grewel der Verwüstung/ ꝛc. Was aber endlich dadurch verstanden/ ist aus dem Evangelisten Luca angezeiget/ vnd der Eventus oder Ausgang hat es außgewiesen.

Wir müssen bey diesem ein wenig stille stehen/ vnd mit einander bedencken/ was wir an stat der Lehren daraus in acht zunemen vnd zubehalten. Vnd zwar:

Lehren aus der Erklärung.

1. GOtt läst für dem vntergang die Menschen warnen.

Zum Ersten/ wie GOtt der HErr die Menschen nicht auff frischer That straffe in jhren Sünden/ sondern lasse dieselben warnen vnd seinen Zorn anzeigen; Ob sie noch wolten vmbdencken/ vnd in der Gnadenzeit sich zu jhm wenden/ das zeiget vnser Text deutlich/ dann es hatte der HErr gewarnet für dem Vnglück vnd gesagt: **Wie Jerusalem werde verstöret/ vnd kein Stein auff dem andern bleiben/ der nicht solte zerstöret werden.** Vnd damit niemand das möchte für ein Spiegelfechten achten/ so setzet er auch das Zeichen/ wenn sie das sehen werden/ so sey das Verderben verhanden/ das war nun der Grewel der Verwüstung/ da möchte nun fliegen wer da könte/ denn der HErr nicht mehr schonen würde. Das finden wir auch sonsten/ Als in der ersten Welt klaget GOtt der HErr Gen. 6. v. 3. **Die Menschen wollen sich meine Geist nicht mehr straffen lassen.** O Luther: **Es ist vmbsonst/ was ich durch meinen Geist jhnen predigen/ sagen vnd straffen lasse.** Ob nun zwar dieses GOtt der HErr sahe vnd wuste/ wie sie sich bezeigen würden/ dannoch so saget er: **Ich wil jhnen noch frist geben hundert vnd zwantzig Jahr/** vnter derselben Zeit oder die hundert vnnd zwantzig Jahr/ muste Noah predigen/ straffen/ vermahnen/ vnd endlich da es nicht anders sein konte/ befehlet er jhm einen Kasten zu bawen/ da sie dan ja für Augen sahen/ wie Noah vnd seine Kinder in dem Kasten solten erhalten werden/ sie aber vnd alle/ die nicht in dem Kasten waren/ solten vntergehen/ sie haben gesehen wie Noah sampt den seini-

seinigen/ vnd auch das Vieh in den Kasten gangen / vnd GOtt der HErr die hundert vnd zwantzig Jahr noch andere sieben Tag geharret. War das nicht gnugsam gewarnet! Es ist kläglich gnug gewesen/ da Sodom vnd Gomorrah verdorben: Denn der HErr ließ Schwefel vnd Fewr regnen von dem HErrn vom Himmel herab/ auff Sodom vnd Gomorrah/ vnd kehret die Städte vmb / vnnd die gantze Gegend/ &c. Gen. 19. v 24. vnd 25. Aber dannoch finden wir daß Loth durch sonderbare schickung Gottes an den Ort ist kommen / der dann an guten Erinnerungen nicht hat ermangelen lassen/ wie 2 Pet. 2. davon Nachrichtung zufinden; Ja es hat GOtt der HErr seinen Engel gen Sodom gesand/ vnnd dem Loth die Gnade erzeiget/ daß wann er einen Eidam / Sohn vnd Tochter/ oder wer jhm sonsten angehöret/ möchte aus der Stadt hinweg führen/ das deñ auch der Loth nicht versäumet / dadurch die andern alle gewarnet worden / aber es ist jhnen lächerlich gewesen. Gen. 19. v. 14. das war ja abermal gnugsam gewarnet. Also ists schrecklich zuhören / wenn die Egyptier / dem Volck Gottes in das rothe Meer nachgefolget / vnnd darnach alle so jämmerlich vmbkommen / davon nach der länge Exodi 14. zulesen. Aber GOtt der HErr hat den Mose vnd Aaron zu Pharao vnd seinen Knechten gesand/ vnd viel Zeichen vnnd Wunder allda gethan/ daß sich niemand billicher massen zu entschuldigen hat/ sintemahl auch die Zauberer selbst gesagt: Das ist Gottes Finger / Exod. 8. v. 19. Ehe dann der HErr sein Volck gen Babel gefangen weg führen lassen / hat er sie vielfältig gewarnet/ wir wollen davon nur einen Spruch anziehen / 2. Chr. 36. v. 15. 16. 17. Der HErr jhrer Väter GOtt sandte zu jhnen durch seine Boten frue. (frue: D. Luther / Er sagets jhnen zeitlich zuvor / daß sie zeit gnug hätten/ alleweg sich zu bessern ehe die Straffe käme) Denn er

scho-

schonet seines Volcks vnd seiner Wohnung. Aber sie spotteten der Boten GOttes / vnnd verachteten sein Wort / vnd affeten seine Propheten / ꝛc. Dergleichen werden wir auch wol im Newen Testament finden / vnnd damit wir von andern nichts sagen / so lasset vns nur vnser Vaterland teutscher Nation ansehen: Dasselb ist ja jämmerlich verheret vnd eingeäschert worden; Aber GOtt der HErr hat an guten Ermahnungen nichts mangeln lassen: Er hat ja sein Wort lauter vnnd rein an den Tag bracht / daß niemand sich einiger Vnwissenheit halben / zu beklagen: Vnd neben demselben viel wunderbare Sachen / in der Lufft / Wasser vnd auff der Erden sehen lassen. Wir müssen ja die Warheit sagen / wir sein vberflüssig gewarnet / vnd auch an vns wahr worden / was Amos Capit. 3. v. 7. & 8. geschrieben: **Ist auch ein Vnglück das der HErr nicht thue! Der HErr aber thut nichts / er offenbare denn sein Geheimniß den Propheten / seinen Knechten.** Er handelt mit vns wie ein Vater mit seinem Kinde: **Dann wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr vber die so jhn fürchten** / Psal 103. v. 13. Ein Vater aber hat nicht lust seine Kinder zu verderben / darumb drewet er mit der Ruthe / zeiget jhnen auch wol dieselben / ob sie noch wolten in sich schlagen vnd zu andern Gedancken kommen. Also auch GOtt der HErr vnser himlischer Vater / der drewet auch / lässet von ferne die Straffen daher blicken / ob noch die Leute wolten in sich schlagen / vnd eines bessern sich bedencken / damit er seinen Grim nicht dörffte ausschütten.

Wenn aber allhie gedacht wird / daß GOtt der HErr also / ehe daß Vnglück kommet / die Menschen warnen lasse / so muß man nicht gedencken / daß er allzeit extraordinarie Leute dazu sende / vnnd die Art / Zeit oder andere Vmbstände der

Straff

Straff anzeigen lasse / wie er den Jonam an die Niniviter gesand / Jonæ 3. oder den Mann Gottes an den Jeroboam / da er bey dem Altar stund zu räuchern. 1. Reg. 13. v. 1. Sondern es ist gnug / daß die Sünden vnnd was für Straffen darauff erfolget / werden angezogen vnd vns fürgehalten / Denn auff gleiche Sünden gehören gleiche Straffen. Wann wir nun müssen bekennen / daß wir mit jenen in gleichen Sünden leben / was können wir dann anders als gleiche Straffen erwecken / dergleichē zeiget Christus Luc. 13. v. 1. 2. Da etliche dem Herrn verkündigen von den Galileern / welcher Blut Pilatus sampt jhrē Opffer vermischet hatte / da antwortet Jesus: Meinet jhr / daß diese Galileer für allen Galileern Sünder gewesen sind / dieweil sie das erlitten haben? Ich sage nein / sondern so jhr euch nicht bessert / werdet jhr alle auch also vmbkommen. v. 4. & 5. Oder meinet jhr / daß die achtzehen / auff welche der Thurn in Siloha fiel / vnnd erschlug sie / sein schuldig gewesen für allen Menschen / die zu Jerusalem wohnen? Ich sage nein / sondern so jhr euch nicht bessert / werdet jhr alle auch also vmbkommen. Darumb wann bey solchen vnd dergleichen kläglichen Exempeln kein Wort geredet würde / so sein es doch Warnungen / so sich die / so in Sünden leben / haben zu zuziehen. Man gedencke was nun 25. Jahr her Teutschland hat außgestanden; Auff die Art warnet S. Paulus seine Corinthier / da er erzehlet / wie es den Juden in der Wüsten gangen / vnd sie wegen der Sünden hergenommen worden / da schliesset er endlich also: Solches alles aber widerfuhr jhnen zum Fürbilde. Es ist aber geschrieben vns zur Warnung / auff welche das Ende der Welt kommen ist. 1. Cor. 10. v. 11. Es ist nicht allzeit von nöthen / daß man zu einem jeden individuo sage / du gehöreſt in die Helle / (wie wol wann die Sünde

öffentlich geschehen/ man nicht vorbey kan) Es ist genug/ wann man sagt/ Die solches thun/ werden das Reich Gottes nicht ererben. Gal. 5. v. 21. Da kann ein jeder schliessen/ ich thue das/ darumb werde ich das Reich GOttes nicht ererben. Man darff nicht allzeit sagen; Du lebest in Hoffarth/ vnd bist den Wollüsten ergeben/ darumb gehörestu in die Helle/ Das Exempel von dem reichen Schlemmer/ so in die Helle begraben/ kan die Hoffertigen gnugsam davon vnterrichten.

Gebrauch 1. Die Liebe Gottes erkennen.

Das sollen wir nun vnterschiedlich gebrauchen:

Zum Ersten/ daß wir die Liebe Gottes des HErrn daraus erkennen/ Es ist wol/ so die Liebe Gottes anfeinden/ vnd der Satan kommet auch wol dazu/ vnnd saget/ was solte GOtt dich armen Aschenprödel lieben/ sihe GOtt an/ vnd sihe dich an/ da ist ein vngleich Paar: Das letzte ist allzu wahr/ aber da gehe in vnsern Text/ da wird gemeldet/ daß er die Juden gewarnet/ vnd andere/ wann ein Vnglück ist verhanden: Wer aber einen warnet/ pflegt man zu sagen/ der ist sein Freund: Lasset vns aber solche Liebe Gottes erkennen/ welches geschiehet/ wann man von den Sünden in der Gnadenzeit abtrit/ so hat er sein Intent erreichet/ davon gesaget wird Luc. 15. Es wird Frewde im Himmel seyn vber einen Sünder der Busse thut.

2. Warnung.

Es dienet vns dieses zur Warnung/ daß wir nicht nach sonderbaren Leuten oder Zeichen warten/ Die Welt/ wann sie höret/ GOtt der HErr der komme nicht vnverwarneter Sachen/ so fahren sie bald daher/ vnd sagen: Ey so wird er auch wol noch sonderbare Propheten vnnd Männer senden/ Er wird sonderbare Zeichen an Himmel vnd Erden geschehen lassen; Darumb so will ich so lange warten: Aber nicht also: Gott warnet/ aber nicht allzeit/ daß er einen Engel solte senden/ oder sonsten allzeit ein Wunder extraordinariè thun/ sondern/ wann er die Predigten in seinem Wort auffgeschrieben/ lässet wiederholen/ vnd seinen

Eyfer

Eyfer vber die Verbrecher sehen lässet/wil man dem folgen/gut/ Denn es ist dir gesagt/ Mensch/was gut ist/vnd was der HErr von dir fodert/nemblich Gottes Wort halten/ vnnd Liebe üben/ vnnd demütig sein für deinem GOtt/ Mich. 6. v. 8. Kommet man aber demselben nicht nach/ so stehet die Straff bald darauff â v. 13. alsque ad finem. Vnd die wird dann auch ohn fernere Warnung kommen. Zwar der reiche Schlemmer begehret an den Abraham/ daß der Lazarus von den Todten auffstehen/ vnd seine Brüder warnen möchte/ damit sie an den Ort der Qual nicht kämen/ Aber es erfolget darauff dieser Bescheid: Sie haben Mose vnnd die Propheten/ laß sie dieselben hören/ Luc. 16. v. 29. vnnd da er anhält/ es möchte einer von den/ so gestorben/ sie warnen/ bekomet er diesen Bescheid: Hören sie Mose vnd die Propheten nicht/ so werden sie auch nicht gläuben/ ob jemand von den Todten auffstünde.

II. Wann keine Warnung hilfft/ so kommet das Vnglück gewiß.

Darnach zum Andern haben wir auch bey diesem zu behalten/ wann keine Warnung wil stat finden/ vnnd alle Drewung vmbsonst ist/ daß dann das Vnglück gewiß komme/ davon predigt Christus in vnserm heutigen Evangelio/ wann er saget: Daß sie sehen werden den Grewel der Verwüstung/ oder wie Lucas saget: Jerusalem belagert mit einem Heer/ Cap. 21. v. 20. Das ist so Christus saget Luc. 19. v. 42. 43. Wenn du es wüstest/ so würdestu auch bedencken zu dieser deiner Zeit/ was zu deinem Friede dienet. Aber nun ists für deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit vber dich kommen/ daß deine Feinde werden vmb dich/ vnd deine Kinder mit dir ein Wagenburg schlagen/ dich belägern/ an allen Orten ängsten/ vnd werden dich schleiffen/ vnd keinen Stein auff dem andern lassen/ ꝛc. Das ist auch davon David saget/ Ps. 7. v. 13. & 14

Wil man sich nicht bekehren / so hat er sein Schwerd gewetzet / vnnd seinen Bogen gespannet / vnnd zielet. Vnd hat drauff gelegt tödtlich Geschoß / seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben / daß aber das Schwerd nicht allein gewetzet / vnnd der Bogen gespannen / sondern die Gottlosen gewiß treffen werde / das zeiget er an v. 15. 16. 17. Es beweisen auch neben diesen / dasselbe die kurtz vorangeführte Exempla / vnd wann wir sonsten nichts hatten / die tägliche Erfahrung / die manchem den Glauben in die Hand thun.

Sonderlich die Buß nicht auffschieben.

Sonderlich sollen wir bey diesem in acht nehmen / wann man den Warnungen folgen wil / vnnd auch dem Vnglück entlauffen / daß man dann die Zeit / sich zu bekehren / nicht zu lang müsse auffschiebe / daß nit das Vnglück vns vberfalle / wañ wirs auch nicht meinen: Da sie den Grewel der Verwüstung sehen / vnd vernehmen / daß Jerusalem mit einem Heer belagert / da heisets: **Alßdenn fliehe auff die Berge / wer im Jüdischen Lande ist.** Als wolt er sagen: Das Vnglück kommet vber das Land gewiß / darumb fliehe nun davon / wer da kan / zwar es ist nicht ohn / daß GOtt der HErr vnser Gebet erhöret / daß er auch die Sünden vergiebet / auch wol die Straffen der Sünden nach lässet / aber es ist ein Vnterscheid; Wenn einer aus bußfertigem Hertzen sich zu GOtt dem HErrn wendet / so wird jhm 1. alle seine Sünde vergeben / 2. die ewige Straff / Hell vnnd ewiges Verdamnis von demselben gewendet; Aber je zun Zeiten muß er ein Stück der zeitlichen Straff / oder wie mans sonsten nennen wil / vorlieb nehmen; Nicht aber / daß wir dadurch für die Sünden könten gnug thun / dann das ists / so dem HErrn Christo allein zustehet / Esa. 53. sondern daß wir hernach desto fürsichtiger leben / auch wol andere an vns ein Exempel nehmen / vnd für den Sünden sich desto baß fürsehen / vnd nicht biß auff die letzte Stund die Buß auffschieben / nehmet dessen ein vnd an-

der

der Exempel: Der eine Vbelthäter am Creutz bekehret sich zu dem HErrn Christo/ dem auch Christus alßbald die Seligkeit/ auff sein demütiges suchen hat verheissen/ vnd sagt: **Heute wirstu mit mir in dem Paradiß seyn.** Luc. 23. v. 43. Aber doch hat er so wol als der ander Vbelthäter müssen leiden/ was seine Thaten werth gewesen/ vnd ist auch am Creutz gestorben. Also lesen wir 2. Sam. 12. das David sich hart an dem HErrn versündiget/ da nun Nathan kommet/ vnd jhm seine Sünde fürhält/ da bekennet er dieselben/ vnd hat auch von dem Nathan die Absolution bekommen/ dann er zu jhm saget: **Der HErr hat deine Sünde weg genommen/ du wirst nicht sterben/** v. 13. aber dannoch wird etwas von der zeitlichen Straff hinan gehangen/ v. 14. **Aber weil du die Feinde des HErrn hast durch diese Geschicht lästern gemacht/ wird der Sohn/ der dir geboren ist/ des Todes sterben.** Das auch das/ so Nathan von dem Krieg gedrewet/ nicht außgeblieben ist/ kan man in dem nachfolgendem Cap. lesen.

Das dienet vns nun vnterschiedlich:

Gebrauch. I. Warnung für der Sicherheit.

1. Zur Warnung wider die Sicherheit: Syrach Capit. 5. v. 4. gedencket: das Leute seyn/ die da meinen/ weñ sie nicht auff frischer That gestraffet werden/ sie werden nimmermehr gestraffet werden; darumb warnet er sie/ vnd saget: **Dencke nicht/ ich habe wol mehr gesündiget/ vnd ist mir nichts böses wiederfahren. Denn der HErr ist wol gedültig/ aber er wird dich nicht vngestraffet lassen.** O der Leute sein noch auff den heutigen Tag viel/ so da jmmer in den Sünden fort fahren/ vnd meinen/ wenn die Straff herfür blicken/ so sey es zeit gnug/ aber da habet jhr gehöret/ daß wann man mit wahrer Busse sich zu dem lieben GOtt wendet/ daß er allzeit die Sünde/ vnd zwar reichlich vergiebet/ die ewige Straff nachläsßet/ aber ein Stück der zeitlichen müssen wir auff vns nehmen/

wo wir zu lange warten / vnnd ist noch Gnade / wann wir schon alles zeitliche müssen stehen lassen / vnd noch durch die Flucht vnser Leben / wie eine Beute davon bringen können. Darumb **Heute / so jhr seine Stimme höret / so verstocket ewre Hertzen nicht.** Psal. 95. v. 8.

2. Trost.

2. Dienet es den Zaghafften zum Trost vnd Auffrichtung / dann wann die Sünde geschehen / so wachet bald das Gewissen auff / auch ist da wol der Sathan nicht ferne / reitzet sie / daß sie in Sünden beharren / dann jhre Sünden seyn groß / darumb werden sie der zeitlichen Straff nicht entlauffen / daß jhm denn auch offtmahls gelinget. Aber da gedencket was jhr jetzt gehöret habt: Da das Jüdische Volck in der Gnaden-Zeit sich nicht wolte zu GOtt dem HErrn bekehren / da ist endlich der Grewel der Verwüstung an die H. Stäte kommen; Wann sie sich aber bekehret vnd in wahrer Busse zu GOtt gewendet / hätte er sich auch wol von seinem Grim gewendet / oder etwas leidentlicher verfahren / wie wir lesen / 2. Sam. 24. v. 16. **Da der Engel des HErrn seine Hand außgestrecket vber Jerusalem / daß er sie verderbet / rewete es dem HErrn / vber dem Vbel / vnd sprach zu dem Engel / zu dem Verderber im Volck: Es ist gnug / laß nu deine Hand ab.** Dergleichen werden wir auch von den Niniviten lesen / da sie nach der Predigt Jonæ zu GOtt dem HErrn sich bekehreten.

3. Was für Sünden Grewel seyn / so den Grewel der Verwüstung verursachen.

Zum Dritten; Dem Grewel der Verwüstung ist endlich gefolget die Verwüstung selbst; da kein Stein ist auff dem andern geblieben / auch die Stadt Jerusalem nicht mögen wiederumb erbawet werden / Dabey wir denn zu bedencken / was für Grewel pflegen fürher zugehen / so den Grewel der Verwüstung verursachen. Wann man nun von denselben reden solte / so würden wir der Grewel / darauff die Verwüstung in Königreichen / Landen vnd Städten erfolget / nicht eine geringe Anzahl befinden.

den. Dieweil aber allhie geredet wird von der heiligen Stäte/ so wollen wir die Grewel / so in der Kirchen Gottes / die mit allem recht eine heilige Stäte mag genennet werden/ sich sehen lassen/ ein wenig anrühren vnd bedencken.

An der H. Stäte oder in der Kirchen.

Dañ da finden wir die Abgötterey/ wann man an stat des lebendigen Gottes oder neben demselben etwas setzet vnd verehret/ das werden genennet Grewel. 1. Reg. 11. v. 5. Salomo wandelt Astharoth dem Gott der von Zidon nach / vnnd Milcom dem Grewel der Ammoniter. Vnd v. 7. Salomo bawete eine Höhe / Chamos dem Grewel der Moabiter / auff dem Berge der für Jerusalem ligt/ vnd Molech dem Grewel der Ammoniter. GOtt der HErr saget Esa. 42. v. 8. Ich der HERR / das ist mein Nahme/ vnd wil meine Ehre keinem andern geben/ noch meinen Ruhm den Götzen. Wann nun noch Leute kommen/ vnnd setzen andere Götzen an die Stäte Gottes / was kan für ein grösser Grewel erdacht werden? Also hat GOtt der HErr/ nach dem Sündenfall / den Weibssamen in dem Paradiß verheissen / Gen. 3. vnd in der fülle der Zeit Mensch werden lassen/ Galat. 4. vnnd von demselben sagt er/ Matth. 3. v. 17. Diß ist mein lieber Sohn / an welchem ich Wolgefallen habe. Wann nun kommen dieselben / so vns einen andern Christum zeigen/ auch sonsten dem HErrn zu widern seyn/ wie dann Christus im heutigen Evangelio saget v. 24. Es werden falsche Christi vnd falsche Propheten auffstehen/ vnd grosse Zeichen vnd Wunder thun/ das verführet werden in den Irthumb (wo es müglich were) auch die Außerwehlten/ Vnd etliche von Christo ab / vnd diesen zufallen/ was mag für ein grösser Grewel auffgestecket werden?

Abgötterey

Insonderheit wird beym Propheten Daniel Cap 12. vnter der Person des Antiochi von einem abscheulichen Grewel geredet/

Sonderlicher Grewel

det/welcher dann ein eigentlich Bilde des AntiChristi ist/wie seine Werck anzeigen/Apoc. 17. v. 4. wird eines Weibes gedacht/ so bekleidet mit Scharlacken vnd Rosinfarb/ vñ vbergüldet mit Gold vnd Edelsteinen/ vnd Perlen/ vnnd hatte einen gülden Becher in der Hand/ voll Grewels vnd Vnsauberkeit jhrer Hurerey. v. 5. Vnd an jhrer Stirn geschrieben den Nahmen des Geheimniß/ (Geheimniß/ D. Luther/ die geistliche grosse Babylon) die Mutter der Hurerey vnd aller Grewel auff Erden.

Dieser Grewel wiegelt viel Grewel auff. H. Schrifft.

Durch diesen Grewel sein alle Glaubens Articuli verwüstet worden; Was man von der H. Schrifft hält/ giebet Hosius, ein fürnehmer Cardinal an den Tag/ wann er sagt: Laicis lectionem scripturarum permittere, est sanctum dare canibus & Margaritas ante porcos projicere, Wann man die Schrifft zu lesen den Leyen (Leyen nach jhrer Meinung sein alle/ die nicht vnter jhre Orden gehören/ sie sein so gelehrt wie sie wollen/ auch so hohes Standes wie sie wollen) ist eben so viel als das Heiligthumb den Hunden geben/ vnnd die Perlen für die Säwe werffen. Vnd Jacobus Gordanus Huntlæus Scotus Jesuita: Nihil est absurdius, quam in rebus tanti momẽti introducere judicem surdum & mutum, quiq; ab utraque parte corrumpi potest, cujus sententia utraque pars indifferenter utitur. Talem autem esse judicem scripturam manifestum est.

Vide Jesuitis. D. Pelargi & Nigrinum de contemtu scripturæ

Von Gott. Vide Jesuitis. Pelarg. pag. 6.

Der Articulus von GOTT wird jämmerlich verwüstet/ wann sie nicht allein der Jungfrawen Maria Göttliche Ehr anthun/ sondern auch wol gar auff den Stuel der H. Dreyfaltigkeit setzen. Wann man sagt: Baptismum esse legitimum, si quis baptizet in nomine Patris & Filij, & Spiritus sancti & beatæ Virginis: Das ein rechte Tauffe sey/ wann einer tauffe/ in dem Nahmen des Vaters/ des Sohns/ vnnd des heiligen

gen Geistes vnd der Jungfrawen Marien: Wann man der Jungfawen Marien geben Göttliche Nahmen / Göttliche Macht vnd Gewalt im Himmel vnd auff Erden / wie dann auch die Ehre / so eigentlich die Ehre ist / so dem HErrn Christo allein zustehet / vnd dazu der H. Schrifft mißbrauchet.

Vide Nigrinum de cõtemtu Pap: script: pag. 615. 621. 625.

Der Articulus von der Rechtfertigung eines armen Sünders für GOtt / wird verwüstet vnd wol gantz aus dem wege geraumet; Wann man also gelehret hat: Si Maria pro nobis, quis contra nos? Ist die Maria für vns / wer mag wider vns seyn. Vnd abermahl: Si ipsa est quæ justificat quis est qui condemnet? Wann sie ist die so vns gerecht machet / wer wil vns denn verdammen? Vnd Nigrinus citiret einen Papisten / der also redet / Sola benedicta virgo plus fecit Deo vel tantum, ut sic dicam, quantum fecit Deus toti generi humano. Das könte durch andere Artic: bewiesen werden / wann es die Zeit leiden wolte.

Rechtfertigung.

Vide Gerh. in loco de justif.

Durch diesen Grewel ist der Ehstand als Gottes Ordnung nicht wenig zerrüttet vnd verwüstet worden / in dem offtmahls Eheleut von einander gerissen / nichts gemeiners aber ist als daß die Kinder von den Eltern gerissen / vnd vnter dem schein grosser Heiligkeit in die Klöster gesteecket werden.

Ehstand.

Durch diesen Grewel sein grosse Königreiche vnd Fürstenthüme verwüstet / wann man ein wenig die Augen wendet auff daß / was sich in 525. Jahr her begeben / können die Geschicht-Schreiber nicht Wort gnug finden / damit sie den Zustand Europæ / sonderlich Franckreich / Engeland / Holland vnd endlich vnsers Teutschen Landes möchten beschreiben / vnnd mögen da wol sagen aus der Offenbarung Johannis / Cap. 17. v. 6. Ich sahe das Weib trincken von dem Blut der Heiligen / vnd von dem Blut der Zeugen Jesu.

Dadurch grosse Königreiche vnd gantze Fürstenthumb verwüstet.

Aber aller Tag Abend ist noch nicht kommen. Es. 33. v. 1.

drewet GOtt der HErr: Weh dir / du Verstörer / meinestu / du werdest nicht verstöret werden? Vnnd du Verachter / meinestu / man werde dich nicht verachten? wenn du das verstören vollendet hast / so wirstu auch verstöret werden / vnnd wenn du des verachten ein Ende gemacht hast / so wird man dich wieder verachten / das ist geredet auff die Assyrer. Nun hat dieser Grewel hundert mahl mehr Verwüstung angerichtet / als die Assyrer vnd der König zu Babel / also wird GOtt der HErr zu seiner Zeit auch seiner nicht schonen / davon auch Apoc. 17. vers. 14. gesagt wird: Das Lamb wird sie vberwinden / denn es ist der HErr aller Herrn / vnd der König aller Könige; Vnd abermahl v. 16. Die zehen Hörner werden die Hure hassen / vnd werden sie wüst machen vnd bloß / (D. Luther: Sie halten an dem Pabst / vnd schützen jhn / aber sie rauffen jhn wol / daß er muß bloß werden / vnd die Güter verlieren Defensores Papæ devoratores ejus) vnd werden jhr Fleisch essen / vnnd werden sie mit Fewr verbrennen. v. 17. Denn Gott hats jhnen gegeben in jhr Hertz / zu thun seine Meinung / vnd zu thun einerley Meinung. Himmel vnd Erden vergehen / aber meine Wort vergehen nicht. Luc. 21. Wann aber vnd wie das geschehen sol / hat Gott seiner Macht für behalten.

Auch an dē Ort / da GOttes Wort geprediget wird. In dem man auff Träume weiset.

Es sein Grewel der Verwüstung / werden auch wol an der heiligen Stäte / oder da Gottes Wort geprediget wird / auffgesetzet: Wann man fürgiebet / an dem gepredigten Wort sey so groß nicht gelegen / man müsse andere Prediger haben / als da seyn: Gesichte / Träume / auch daß sich Christus selbst in Offenbarungen kund mache. Hiedurch werden viel Hertzen irre gemachet / daß sie offt nicht wissen / was sie sollen anfangen; Christus hat von diesem Grewel auch in vnserm Evangelio geredet / vñ

mit

mit nachdencklichen Worten die Leute gewarnet/wann er saget: So euch jemand wird sagen: Die ist Christus/ oder da/ so sollet jhrs nicht gläuben/ denn es werden falsche Christi vnd falsche Propheten auffstehen/ vnnd grosse Zeichen vnd Wunder thun/ das verführet werden in den Jrthumb (wo es müglich were) auch die Außerwehlten/ rc. Aber davon ist zu andern Zeiten mehr geredet.

Es werden Grewel der Verwüstung auffgesteckt von den Lehrern/ wann zwar dieselben wissen was recht ist/ aber nicht mit solchem Ernst treiben/ Es klaget GOtt der HErr Ezech. Cap. 13. das vnter seinem Volck zu der Zeit gewesen die Küssen gemachet den Leuten vnter die Arme vnd Pfüle zu den Häupten/ beyde Jungen vnd Alten/ die Seelen zu fahen. Aber deßhalben wird der Zuhörer Blut von jhren Händen gefodert werden/ Ezech. 3. v. 20. Von des Lehrern selbst. In Lehr.

Es finden sich auch wol solche Grewel vnter jhnen/ wann sie zwar ernstlich gnug reden/ aber selbst nicht Hand an den Pflug schlagen; dadurch die Einfältigen nicht wenig geärgert werden. Zwar es findet sich auch wol/ daß man viel klagens vber die Lehrer höret/ aber wann es zur verantwortung kommet/ muß man bekennen/ daß die Angeber sich jhre böse Affecten haben treiben lassen/ oder sein scandala accepta oder genommene Ergernüsse/ davon Christus saget Matth. 11. v. 18. 19. Johannes ist kommen/ aß nicht vnd tranck nicht/ so sagen sie er hab den Teuffel. Des Menschen Sohn ist kommen/ isset vnd trincket/ so sagen sie: Sihe wie ist der Mensch ein Fresser vnd ein Weinsäuffer/ der Zölner vnnd der Sünder Geselle? Wann es nun also gehet/ muß man sich darin schicken/ vnd gedencken/ der Knecht ist nicht grösser denn sein Meister/ haben sie den Haußvater Beelzebub geheissen/ sie Im Leben.

werden der Haußgenossen auch nicht verschonen. Vnter dessen/ wann die sich finden wolten/ die nicht jhrem Ampt gemäß lebeten/ würden sie nicht ein geringes Ergerniß anrichten/ dadnrch auch die Gemeine des HErrn würde verwüstet werden.

Von den Zuhörern.

Es werden Grewel der Verwüstung auffgestecket von den Zuhörern/ vnd daß sein die Sünden wider die erste vnnd ander Taffel/ davon Hoseas redet/ Hos. 6 v. 10. **Ich sehe im Hause Israel/ da mir für grawet/ denn da huret Ephraim/ da verunreiniget sich Israel.** Vnd Cap. 4. v. 1. 2. **Es ist kein Liebe/ kein Trew/ kein Wort Gottes im Lande/ Sondern Gottslästerung/ Liegen/ Morden/ Stelen vnnd Ehebrechen hat vberhand genommen/ vnd kommet eine Blutschulde nach der andern.** Tit. 1. redet S. Paulus von etlichen Leuten/ vnd jhren Lastern/ vmb sagt: **Daß sie sagen: Sie erkennen Gott/ aber mit den Wercken verleugnen sie es/ sintemal sie sind/ an welchen GOtt ein Grewel hat/ vnd gehorchen nicht/ vnd sind zu allen guten Wercken vntüchtig.**

Ein Grewel ists/ wann man den Nahmen GOttes mißbrauchet zu Fluchen/ Schweren/ Zauberu/ Liegen oder Triegen. Dann was ist heiliger als Gottes Nahme/ da Christus seinen Jüngern/ auff jhr begehren/ das Gebet des Vater vnsers hat fürgeschrieben/ da hat er am aller ersten jhnen vnnd vns geboten/ vmb die heiligung des Nahmens Gottes zu beten/ vnnd zu sagen: **Geheiliget werde dein Nahme/** aber dessen vngeachtet/ findet man/ daß der eine fluchet vnd wünschet seinem Negsten alles Vbel an den Halß/ vnnd dazu mißbrauchet er des HErrn Christi Leyden/ Marter/ Wunden/ Bluts vnd der H. Sacramenten. Ein ander der wil seinem Negsten etwas vber den Halß bringen/ vnd durch Lügen in Schaden setzen/ wann er aber mercket/ daß man jhm nicht trawet/ so fanget

get er an auch bey dem Nahmen Gottes sich zu verfluchen vnnd verschweren. Der Dritte hat mit dem Teuffel einen Bund/vnd damit man nicht jhn/ oder sie/ für eine Hexe halte / brauchen sie auch Gottes Wort / vnd entheiligen damit den Nahmen Gottes. Hierdurch kan nicht anders dañ schreckliche Verwüstung in Königreichen/ Ländern vnd Städten angerichtet werden / insonderheit wann man sihet/ das dieses so gemein wird / daß auch junge Kinder mit solcher Gotteslästerung beladen: Die Wort sein klar: **Der HErr wird den nicht vngestrafft lassen/ der seinen Nahmen mißbrauchet.** Wir lesen Zachar. 5. vers. 2. 3. 4. daß der Propheta gesehen hat einen **fliegenden Brieff / der zwantzig Ellen lang / vnnd zehen Ellen breit/** vnd bald darauff stehet/ **daß alle Meineidige werden nach diesem Brieff from gesprochen. Aber ich wils herfür bringen/ spricht der HErr Zebaoth / daß es sol kommen vber das Hauß derer die bey meinem Namen fälschlich schweren / vnnd sol bleiben in jhrem Hause/ vnd sols verzehren / sampt seinem Holtz vnd Steinen.** Ist dann das nicht ein Grewel?

Es ist ein Grewel der Verwüstung / vnd stehet an der H. Stäte; wann man zwar Gottes Wort höret / vnd in die Versamblung kommet/ wie Gottes Volck / aber im geringsten nicht darnach thut/ sondern einen weg wie den andern in den Sünden sich weltzet/ meinet ex opere operato, darumb daß man in der Kirchen gewesen/ etwas aus der Bibel oder einem andern guten Buch gelesen / selig zu werden / da doch Christus saget Matt. 7. v. 21. **Es werden nicht alle/ die zu mir sagen / HERR/ HERR / in das Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun meines Vatern. Sonderlich wañ man mit denen / so der Evangelischen Religion abgesagte Feinde seyn/ ohn noth / andern vnd den Schwachen**

zum Ergernuß converſiret; Es kan faſt keine fürnehme Leich begraben werden / oder ſonſten ein Hochzeit verrichtet / man muß dieſe dazu bitten / vnnd oben an ſetzen / vnd wol die ſo vmbgeſattelet Apoſtaten vnd Mammelucken ſeyn: Dazu dann kommet / daß wol gefunden werden vnter vns / die / wann andere Leute in der Kirchen ſeyn / vnd jhres Gottesdienſts abwarten / mit denſelben dobbeln vnd ſpielen; Was dünckt euch / was dieſe Leute / mit welchen jhr alſo converſiret, gedencken mögen? Sie können in den Stunden jhres Gottesdienſts / auff jhre art / nicht abwarten / vnd euch halten ſie auch aus der Kirchen vnd von ewrem Gottesdienſt / ſolten ſie deſſen nicht in jhrem Hertzen lachen / vnd ewrer ſpotten? Wann vnſere Gottſelige Alten / die etwan für dreyſſig oder mehr Jahren von dem lieben GOTT ſein aus dieſem Leben hinweg genommen / ſolten wieder auffſtehen / vnd hören / vnd ſehen / was fürginge / würden ſie nicht ſagen / davon haben wir zu vnſern Zeiten nichts gewuſt: Das iſt ein rechter Grewel / was nun für eine Verwüſtung darauff erfolgen wird / iſt GOTT bekandt / ſie kan aber endlich nicht außbleiben.

Es iſt ein groſſer Grewel nach dem vierdten Gebot / wann Kinder ſich wider jhre Eltern / Præceptores, Lehrmeiſter / Herrn vnd Frawen / welchen ſie negſt GOtt die gröſſeſte Ehr erzeigen ſolten / vngehorſam verhalten / dieſelben beſchimpffen / vbel von jhnen reden / auch wol Hand / wie man ſagen wil / anlegen / das iſt nicht allein ein Grewel / ſondern die Verwüſtung folget darauff. Chriſtus ſaget Luc. 21. Himmel vnd Erden vergehen / aber meine Wort vergehē nicht. Nun iſt dieſes auch ein Wort des HErrn / wañ Gott der HErr ſaget Exod. 21. v. 15.

Wer

Wer seinen Vater vnd Mutter schläget / der sol des Todes sterben. Vnd v. 17. Wer Vater vnd Mutter fluchet / der sol des Todes sterben. Vnd Exod. 22. v. 28. Den Göttern soltu nicht fluchen / vnd den Obersten in deinem Volck soltu nicht lästern. Aber das wird von allen nicht geachtet / darumb muß vns die Verwüstung treffen / Prov. 30. v. 17. stehet: Ein Auge das den Vater verspottet / vnnd verachtet der Mutter zu gehorchen / das müssen die Raben am Bach außhacken / vnd die jungen Adeler fressen. Wir sein nun eine geraume Zeit hero in vnserm lieben Vaterlande Teutscher Nation / mit Blutvergiessen angegriffen / O wie viel vngehorsamen Kindern / haben auch die Raben die Augen außgehacket; Wir lesen 2. Reg. 2. das kleine Knaben kommen / vnd des Propheten Elisa gespottet / vnnd gesprochen: Kahlkopff kom herauff / da fluchet er jhnen in dem Nahmen des HErrn. Da kamen zween Bären aus dem Walde / vnd zerrissen der Kinder zwey vnd viertzig. Das ist ein schrecklicher Eyfer GOttes. Ob nun zwar nicht allzeit solche Bären vnd Lewen aus dem Walde kommen / vnd vngehorsame Kinder vmb bringen / so ruffet GOtt Menschen / die grewlicher wüten den Lewen vnd Bären / wie dasselb an dem Tag ist Dahin gehöret auch / vnnd ist nicht ein geringer Grewel / wann offtmals verständige Leute / denen es an Erfahrenheit / Alter vnnd Klugheit nicht mangelt / gegen die / so jhnen an Eltern stat vnnd jhre Stadt- vnd Landväter seyn / sich widerspenstig erzeigen / Es pfleget auch das ohn Verwüstung nicht abzugehen / man darff nicht viel Exempla; Korah ist Exempels gnug / dann er ja auff eine sonderliche Art gestraffet worden: Dann da Mose hatte außgeredet / zerriß die Erde vnter jhnen / vnd that jhren Mund auff / vnd verschlang sie mit jhren Häusern / mit allen Menschen / die bey Korah waren / vnnd mit aller

aller jhrer Haabe / vnd fuhren hinunter lebendig in die Helle / mit allem das sie hatten / vnd gantz Jsrael / das vmb sie war / floh für jhrem Geschrey / denn sie sprachen / daß vns die Erde nicht auch verschlinge: Höret aber mehr: Dazu fuhr das Fewr aus von dem HErrn / vnnd fraß die zwey hundert vnnd funfftzig Männer / die das Räuchwerck opfferten. Num. 16. v. 32. & seq. Vnter diesen Grewel kan auch gar wol gerechnet werden / wann Eltern / oder die an Eltern stat seyn / sie heissen Lehrmeister / Herrn vnnd Frawen / das Vater-Hertz gantz von sich thun / vnd mit jhren Kindern vnd Gesinde wie Lewen vnd Bären vmbgehen / dafür doch Syrach warnet / Cap. 4. Zwar es ist nicht ohn / daß das muthwillige Gesinde / insonderheit in diesen letzten Zeiten / sehr eigenwillig vñ vngehorsam wird / darumb auch Syrach sagt Cap. 33. v. 25. Dem Esel gehöret sein Futter / Geissel vnnd Last / also dem Knecht sein Brodt / Straffe vnnd Arbeit. Aber dennoch muß das also geschehen; daß man sein drewen lasse / vnd gedencke / daß man auch einen HErrn im Himmel habe / bey dem kein ansehen der Person / Ephes. 6. v. 9. wann man aber so grimmig verfahret / daß auch wol das Gesinde in ein Maußloch kröche / wann es verhanden / ja wol etliche dieselben also tractiren / daß sie sich verlieren / vnd niemand weiß / wo dieselben gebliebē / wie dann davon sagens gnug etliche Tag vber in dieser Stadt gewesen / daß ist ein Grewel / hats aber das Gesinde so grob gemachet / so weiß man ja wol / wer das Jus in Criminalibus habe / die H. Gottes sein sehr vernünfftig vnd bedachtsam damit vmbgangen / also das Job sich in seiner grössesten Noth beruffet / daß

er

er auch das Vnglück / darinnen er kommen / mit seiner Grausamkeit gegen sein Gesinde nicht habe verschuldet / wann er saget / Cap. 31. v. 13. Habe ich verachtet das Recht meines Knechts / oder meiner Magd / wenn sie eine Sache wider mich hatten? Was wolte ich thun / wenn GOtt sich auffmacht? Vnd was würde ich antworten / wenn er heimsucht? Hat jhn auch nicht der gemacht / der mich in Mutterleib machte / vnd hat jhn im Leibe eben so wol bereit? Aber wer nicht hören wil / der fahre hin / es ist gnug / daß wir es gesagt haben / vnd damit vnser Gewissen gerettet.

Es ist ein Grewel der Neid vnd Haß / so sich vnter den Leuten findet: Dann ob schon Gott der HErr vns täglich die zehen tausend Pfund nachlässet / dennoch wil man dem Negsten seine geringe Fehle nicht vergeben / ja zwischen Eltern vnnd Kindern / Brüdern vnd Schwestern / Mann vnd Weib findet man Zanck / vnd da einer den andern in Leib vnd Seelen Gefahr könte setzen / würde man es nicht lassen / da kan dann nicht anders dann Verwüstung auff folgen / dann wann wir in einer Stadt / in einem Hause nicht einig vnd friedsam leben / lässet es Gott geschehen / daß die auffstehen / die vns weit gnug von einander bringen.

Schande vnd Vnzucht / sampt den Lastern / so davon dependiren, als Hoffarth vnd Leichtfertigkeit in Reden vnd Kleidungen sihet man täglich / daß aber darauff die Verwüstung folget / zeigen vns die Exempla in Gottes Wort enthalten / die erste Welt ward durchs Wasser jämmerlich verwüstet / Gen. 7. Sodom vnd Gomorrah durch das Fewr vom Himmel / Gen. 19. vnnd vmb des Davids Ehbruch willen / muste er / so lang er lebet / für dem Schwerd sich zufürchten haben. 2. Sam. 12.

Vngerechtigkeit nimpt vberhand / vnnd wil doch niemand wissen: Der vns dafür warnet / dem werden wir feind. Dem Negsten

sten seinen ehrlichen Nahmen abzuschneiden/ wird fast nicht für eine Sünde geachtet/ wer am besten liegen vnd den Negsten betriegen kan/ wird für den Verständigsten gehalten/ vnd so fort.

Der gröffeste Grewel aber/ stecket noch dem Menschen im Hertzen/ in dem sie nur nach Gelegenheit trachten/ die fürgesetzte Stück ins Werck zu richten/ stellen sich vnter dessen wie feine Christen/ davon ich nichts sagen wil als dieses/ Christus saget Matth. 5. v. 28. **Wer ein Weib ansihet jhr zu begehren/ der hat schon mit jhr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen**/ Also wer sich gelüsten lässet von vorgedachten Greweln einen fort zustellen/ der hat es schon gethan/ vnd wird/ wo nicht von den Menschen/ doch von GOtt im Himmel eine harte Sententz empfangen.

Gebrauch zur Warnung.

Dieses so wir jetzt gehöret haben/ sol vns nun kürtzlich dienen

1. Zur Warnung/ daß wir damit nichts gemeines haben. O es sein viel denen gefället das Wesen dieser Welt wol/ vnnd gedencken/ wann es dann ja ein solch Gebrauch worden in der Welt/ so magstu es auch damit halten. Andere/ wann sie schon an diesen Greweln/ daß sie zu Werck gerichtet werden/ keinen Gefallen tragen/ so lassen sie es doch gehen/ wie es gehet/ vnd schmeichelen den Leuten auch wider jhr eigen Gewissen. Aber liebe Christen/ vorgenandte Stücke sein **Grewel**/ vnnd zwar **der Verwüstung**/ wiltu nun mit den Greweln gemeinschafft haben/ so sihe zu/ daß du auch der Verwüstung nicht theilhafftig werdest/ **dann nicht allein die solches thun/ sondern haben auch gefallen an denen/ so es thun/ des Todes wirdig sind**/ Rom. 1. v. 32. Es wütet zwar der Teuffel grewlich/ vnd reitzet bald hie vnd dort/ aber folge nicht/ sondern bewahre dich vnbefleckt/ so werden dir diese oberzehlete Grewel nicht schaden/ wie sie dem Noah in der ersten Welt vnd Loth zu Sodom

Sodom nicht geschadet haben / da sie sich ein zeitlang vnter den Gottlosen auffhalten müssen.

Es dienet vns dieses auch zur Vermahnung / daß wir vns allmählich bereit machen / vnd wann die Verwüstung auch zu vns / nach Gottes willen / kommen solte / nicht seltzam lassen fürkommen. Es sein wol vnter vns Leute / die meinen / die Verwüstung sey ferne / vnd daß es in einen andern Zustand komme / werden sie vnd die jhrigen nicht erleben / aber die Grewel sein da / vnd wo die nicht abgeschaffet / kan die Verwüstung nicht außbleiben / sonderlich wird die gantze Welt vber einen hauffen fallen vnd wüste gemacht werden / dann diese Grewel / davon Christus redet / sein auff gewisse Art auch Zeichen für dem Vntergang der Welt / dieweil die nun von Tag zu Tag erfüllet werden / kan auch derselb nicht fern seyn. Nun / Eja veni Domine Jesu, Ach HErr Jesu kom / Eyl lieber HErr / eyl zum Gericht / Laß sehen dein herrlich Angesicht / Das Wesen der H. Dreyfaltigkeit / Dazu hilff vns Gott in Ewigkeit. Vnd das ist also das Erste / sampt dem / so wir jetzt dabey erinnern wollen.

Zur Vermahnung.

Der Ander Theil.

DArauff folget nun ferner zum andern / daß wir bedencken: **Wie wir vns zu diesen gefährlichen Zeiten schicken müssen / damit wir dem Vnglück etlicher massen entlauffen mögen.** Davon dann weitläufftig könte geredet werden / weil aber das zu andern Zeiten geschehen / wollen wir aus vnserm Evangelio eins vnnd ander nun kürtzlich wiederholen.

Wie wir etlicher massen dem Vnglück mögen entlauffen.

Vnd zwar erstlich / nach dem Christus von dem Grewel der Verwüstung geredet / so commendiret er vns die H. Schrifft: vnd saget: **Wer das lieset / der mercke darauff.** Es wil aber der HErr Christus nicht / daß man allein den Propheten Daniel soll lesen / sondern wie Christus / da er von seinem Leiden

1. Wann wir die heilige Schrifft fleissig lesen.

vnd Aufferstehung zu seinen Jüngern redet/ da redet er aus dem Gesetz Mose den Propheten vnd Psalmen/ Luc. 24. v. 44. Also vermahnet er auch in gemein/ Joh. 5. v. 39. Suchet in der Schrifft/ denn jhr meinet jhr habt das ewige Leben darinnen/ vnd sie ists die von mir zeuget/ vnnd 2. Timoth. 3. v. 16. 17. Alle Schrifft von GOTT eingeben/ ist nutz zur Lehre/ ꝛc. daß ein Mensch GOttes sey vollkommen/ zu allen guten Wercken geschickt: Wer nun dieser Regel nachkommet/ vnd nach der Vermahnung Christi in der Schrifft lieset/ der wird dem Vnglück etlicher massen wol entlauffen können. Nehmet dessen eins vnd ander Exempel/ Dann wann wir sehen/ daß der Bapst zu Rom sich setzet an die H. Stäte/ vnd thut was er wil/ vnd sich auffwirfft vber alles das GOtt ist/ vnd wider den Gott aller Götter/ vnnd grewlich redet/ so finden wir bey dem Propheten Daniel Cap. 12. daß er vnter der Person Epiphanis schon davon geredet hat: Wann man höret/ wie man die Leute weiset/ das Fegefewr/ Vigilien vnd Seelmessen zu bestetigen/ auff die so gestorben/ vnd nach jhrem vorgeben/ wieder sollen auffgestanden seyn/ vnd Seel-Messen begehret haben: wo man aber die Schrifft lieset/ so wird man finden/ daß des Fegefewrs nicht mit einem Wort in der Schrifft gedacht/ auch verboten dem Volck Gottes/ daß sie die Todten nicht fragen sollen. Wann sich ein Gottselig Hertz stosset/ daß einer von der einmahl erkandten vnd bekandten Warheit abweichet/ vnnd zu jrriger Lehr sich begiebet: Wann er dann in der Schrifft lieset/ so wird er wol Exempla finden/ dann auch Salomo den Götzen der Heyden Altar gebawet/ vnd Judas/ der zuvor den HErrn Christum sampt den andern Jüngern bekennet/ sich zu seinen Feinden geschlagen/ vnd zu einem Verräther worden. Wann jetzt die Laster wollen Tugenden werden/ wer dañ nach Christi Vermahnung in der Schrifft lieset/ der wird finden/

daß

daß / die die Werck des Fleisches thun / das Reich Gottes nicht ererben werden / Gal. 5 v. 21. Vnd so kan man in allen Stücken fort gehen / aber davon ist zu andern Zeiten geredet worden.

II. Fliehen.

Wer dem fürstehenden Vnglück oder Verwüstung wil entlauffen / der muß nach der anleitung / so vns im heutigen Evangelio geben wird / fliehen. Dann also saget Christus: Alßdenn fliehe auff die Berge / wer im Jüdischen Lande ist / vnnd wer auff dem Dache ist / ꝛc. Es redet Christus von Verwüstung der Stadt Jerusalem / vnd dem Zeichen / so vorher gehen werde / vnnd wil so viel sagen / jhr dörffet nicht gedencken / es kan noch wol so böse von den Römern nicht gemeinet seyn / wir wollen außhalten / Nein / Nein / wer fliehen kan / der fliehe nun / Alßdenn fliehe auff die Berge wer im Jüdischen Lande ist: Nun haben wir im ersten berichtet / vnd wir müssens auch selbst gestehen / daß sich viel Grewel finden / darauff auch wol die Verwüstung dörffte folgen / da ist vns auch gesaget / Alßdann fliehe / jetzt weil wir diese Grewel sehen / so lasset vns fliehen; Wir wollen aber nicht reden von dem fliehen / da man sich dem Leibe nach an einen andern Ort begiebet / dann dieselben / so dadurch allein des Vnglücks abkommen wollen / die treffen es nicht allzeit; Dañ Jerem. 46 redet der Propheta von den Egyptiern / die nicht meineten / daß sie die Verwüstung treffen solt / vnd wañ ein Vnglück käme / wolten sie jhm wol entlauffen / aber er saget endlich vers. 6. Der Schnelle kan nicht entfliehen / noch der Starcke entrinnen / das denn auch Amos Capit. 2. von dem Volck Gottes gesagt wird: Sondern wie wir geistlicher weise fliehen sollen / wann wir vns der Verwüstung halber befürchten.

S. Petrus gedencket 2. Pet. 2. v. 20. derer / so entflohen sind dem Vnflath der Welt / durch die Erkäntniß

des HErrn Christi. Der Vnflath dieser Welt ist nichts anders/ als davon Johañes sagt: 1. Joh. 2. v. 16. Des Fleisches Lust/ vnd der Augen Lust/ vnd hoffertiges Leben/ ist nicht von dem Vater/ sondern von der Welt. Dem aber entfliehen wir durch diß Erkentniß des HErrn Christi. Damit stimmet auch S. Paulus zu/ 2. Tim. 2. v. 19. Der feste Grund Gottes bestehet/ vnnd hat diesen Siegel/ der HErr kennet die seinen/ aber alßbald darauff: Vnnd es trete ab von der Vngerechtigkeit wer den Nahmen Christi nennet. Nennet/ D. Luther/ prediget/ rühmet/ anruffet. Fliehet oder entfliehet derenthalben dem Grewel der Verwüstung/ der/ so durch das Erkäntniß Christi/ dem Vnflath der Welt entfliehet. Christus wird aber erkandt nach seiner Lehr: Die dann darinnen bestehet/ wann er predigt Matth. 4. v. 17. Thut Busse/ das Himmelreich ist nahe herbey kommen/ vnd sagt Luc. 24. v. 46. & 47. daß er darumb von den Todten erstanden/ daß er predigen liesse Busse vnd vergebung der Sünden. Vnd von denen sagt der HErr Christus: Seyd wacker allezeit/ vnd betet/ daß jhr würdig werdē möget/ zu entfliehen diesem allen/ das geschehen sol/ vnnd zu stehen für des Menschen Sohn/ Luc. 21. v 36.

Christus wird darnach erkandt nach seinem Leben/ wenn wir fästiglich gläuben/ daß der so einmahl abgetreten ist von der Vngerechtigkeit/ müsse gesinnet sein wie Jesus Christus gesinnet gewesen/ Phil. 2. v. 5. Das Jesus Christus vns ein Fürbild gelassen/ daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen. 1. Pet. 2. v. 21. Daß er vns sein Reich bescheiden/ wie jhm sein Vater bescheiden hat/ daß wir essen vnnd trincken solten in seinem Reich. O wer das gläubet/ der ist schon der Verwüstung entflogen/ Er sihet auff

vnd

vnd hebt sein Häupt auff/ denn seine Erlösung nahet sich/ wann schon Himmel vnd Erden vergehen würde/ Luc. 21. v. 28. 33.

Wer dem fürstehenden Vnglück in etwas entlauffen wil/ der muß beten: Bittet aber/ sagt der HErr Christus/ daß ewer Flucht nicht geschehe/ &c. Augustinus saget von dem Gebet/ Oratio justi clavis Paradisi est, ascendit precatio & descendit Dei miseratio. Eines gläubigen Hertzen Gebet/ ist der rechte Himmel-Schlüssel/ wann das Gebet hinauff steiget/ vnnd für GOtt den Allmächtigen kompt/ so steiget die Barmhertzigkeit GOttes herunter. Diodorus Siculus meldet von den Einwohnern zu Tyro daß da der Macedonische König jhre Stadt hatte belagert/ da haben sie jhre Heidnischen Götzen an güldene Ketten geleget/ vnd sie damit behandeln wollen/ daß sie von jhnen nicht weichen wolten. Aber das ist ein Aberglaub dieser Elenden Leute gewesen. Aber das Gebet frommer Menschen vnd Gottseliger Christen sein die rechten Ketten/ damit wir Gott den HErrn halten können/ Wir lesen Gen. 19. v. 22. daß die Männer Loth aus Sodom geführet/ vnd endlich wird jhm gesagt: Eile/ vnd errette dich daselbst/ denn ich kan nichts thun/ biß du hinein kommest: Warumb konte er nichts thun? Abraham vnnd Loth hatten durch das Gebet jhn gleichsam gebunden/ daß er nicht ehe etwas thun konte/ ehe denn Loth an einem sichern Ort gebracht. Wann man aber also GOtt den HErrn durch das Gebet binden wil/ daß er sich vnser erbarmen muß/ so muß man auff das Verdienst des HERRN Christi zu jhm kommen/ Wir lesen 1. Sam. 7. v. 7. 8. daß die Philister wider das Volck Gottes hinaus gezogen/ da daß die Israeliter höreten/ fürchteten sie sich sehr für den Philistern/ vnnd sprachen zu Samuel: Laß nicht ab für vns zu schreyen zu dem HErrn vnserm GOtt/ daß

3. Beten.

daß er vns helffe aus der Philister Hand. Samuel aber ehe dann er betet/ nam er ein Milch Lämblein / vnnd opfferte dem HERRN ein gantz Brandopffer/ v. 9. vnd da er das gethan: Da schrey er zu dem HERRN für Israel/ vnd sein Gebet wird erhöret/ vnd die Philister werden von dem Donner geschrecket/ daß sie für Israel geschlagē werden/ v. 10. Wann wir auch nun sehen / das bald hie ein Volck bald dort ein ander Volck auff Erden ein Verstörung anrichtet / so müssen wir auch beten / Christus aber ist das rechte Lämblein Gottes / das opffern wir GOtt / wenn wir fästiglich gläuben/ daß er für vnsere Sünde vnd Straffe der Sünden hat gnug gethan/ das wird GOtt der HErr ansehen/ vnd vnser Gebet vmb seinen willen erhören. Zwar es ist nicht ohn/ wie auch zuvor berichtet/ daß Gott der HErr auff das Gebet nicht allzeit die zeitliche Straffe wende/ wie dann auch die Verwüstung/ davon Christus in dem heutigen Evangelio redet / nicht gantz abgewand/ jedoch so pfleget es GOTT etwas gnädiger zu machen. Wie dann in dem heutigen Evangelio gemeldet/ daß sie noch wol so viel bey dem HErrn erhalten werden/ daß jhre Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath. Also hat GOtt der HErr durch den Propheten Eliam dem Hause Achab hart drewen lassen / von Achab auszurotten auch den / der an die Wand pisset/ 1 Reg. 21. v. 21. Da aber Achab daß Wort höret/ seine Kleider zerriß/ vnd einen Sack vmb sich leget/ vnd fastet/ vnd schlieff im Sack/ vnnd gehet jämmerlich einher/ da kan er zwar das Unglück nicht gäntzlich von sich abwenden. Aber doch erkläret sich GOtt der HErr dahin: Ich wil das Unglück nicht einführen bey seinem Leben/ aber bey seines Sohns Leben wil ich Unglück vber sein Hauß führen/ v 29.

Wer

Wer dem vorstehenden Vnglück etlicher massen entlauffen wil / der muß endlich die Zukunfft des HErrn mit Frewden erwarten / davon saget etwas der HErr am Ende vnsers Evangelij **Gleich wie der Blitz außgehet / vom Auffgang / vnnd scheinet biß zum Niedergang / Also wird auch sein die Zukunfft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aaß ist da versamblen sich die Adeler.** Es gehet also in gemein daher / wann eine Verwüstung kommet / so betet man ja wol; sein auch wol etliche Gottselige Hertzen / so sich / durch wahre Busse / zu GOtt dem HErrn wenden / Aber dieweil wir aus den vier Elementen sein zusammen gesetzet / auch ein vnvernünfftiges Thier dahin trachtet / daß es möge erhalten werden / so sein auch wol die Menschen also gesinnet: Vnd dieweil bey den Juden dieser Wahn war / daß der verheissene Messias ein Weltlich Reich solte führen / vnnd sie von der Römer Hand entfreyen / so sihet der HErr zuvor / wie es in solchem grossen Trübsal ergehen würde / Nemblich / daß man zu jhnen werde sagen: **Die ist Christus / da ist Christus.** Als wolten sie sagen: Die Römer werden jetzt nicht den Garaus mit vns machen / dann der Messias / den GOtt verheissen hat / daß er vns von der Römer Hand erretten sol / ist verhanden / wolt jhrs nicht glauben / **Sehet / er ist der Wüsten:** Durch diesen kan verstanden werden **Simon** Gerasenus, welcher / kurtz für der Belägerung / da die Römer mit dem Krieg ein wenig innen hielten / auff dem Gebirge vnnd in der Wüsten viel tausendt Mann gesammelt / da ists endlich dahin kommen / daß die aus der Stadt den Bischoff Matthiam schickten / jhn zu bitten / daß er zu jhnen hinein ziehen wolte / darauff er denn hinein gezogen / die Stadt zu erledigen / dann das Geschrey des Volcks zeiget an; **Daß sie jhn für jhren Heyland vnd Erlöser hielten.** Andere die sagten / Er ist in der Kammer / dadurch kan verstanden wer-

IV. Mit Frewden der Zukunfft des HErrn erwarten.

Vide Joseph. lib. 5. de bello Jud. cap. 7. 8. 9.

den Johannes der Zeloter Oberster. Aber Christus saget/ wann jhr das werdet hören: **Gehet nicht hinaus/ gläubet nicht.** Wann dann nun ein Gottselig Hertz würde sagen/ was sollen wir denn anfangen/ haben wir denn keine Hoffnung mehr; O ja. Die Zukunfft des Menschen Sohns ist verhanden/ Nun war aber Christus ja schon kommen. Aber also solte der HErr in alle Welt kommen/ daß sein Evangelium/ wie ein Blitz die gantze Welt erleuchten solte/ dann das sol außgehen **vom Auffgang/ vnd scheinen biß zum Niedergang**/ vnd da wird dann auch des Menschen Sohn verhanden seyn/ **Dann wo ein Aaß ist/ da sammelen sich auch die Adeler.**

Nun die Verwüstung hat vns auch getroffen/ was ist vnser Trost? Wo ein Aaß ist/ da versammelen sich auch die Adeler/ Christus wird doch nicht ferne von vns seyn/ Psal. 91. stehet/ **Ich bin bey jhm in der Noth. So spricht der HErr der dich geschaffen hat Jacob/ vnnd dich gemacht hat Jsrael. Fürchte dich nicht/ denn ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen/ du bist mein. Denn so durchs Wasser gehest/ wil ich bey dir seyn/ daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen. Vnd so du ins Fewr gehest/ solst nicht brennen/ vnnd die Flamme sol dich nicht anzünden/** Esa. 43. v. 1. 2. Vnd da die Jünger wegen des Hingangs Christi zum Vater bekümmert waren/ sagt er: Joh. 14. v. 18. **Ich wil euch nicht Wäysen lassen/ Ich komme zu euch.** Auff dieses können wir vns verlassen/ vnd sagen: Psal. 46. v. 2. 3. 4. 5. **GOtt ist vnser Zuversicht vnd Stärcke/ eine Hülff in grossen Nöthen/ die vns troffen haben/ darumb fürchten wir vns nicht/ wenn gleich die Welt vnter gienge/ vnd die Berge mitten ins Meer süncken/** etc. Darumb/ von allen

allen Menschen abgewandt / zu dir mein Seel erhaben. Weiter können wir jetzt nicht gehen / bitten den barmhertzigen GOtt / daß er das / so wir gehöret haben / in unsern Hertzen wolle durch seinen heiligen Geist versiegeln / die Zeit unsers Lebens zu behalten / und unser Leben darnach anzustellen / umb Christi seines Sohns willen / Amen.

ENDE.

In Effigiem Fairfax!

Anglorum Phocas, Scotorum Sylla, piorum
Sceptrorum Brutus, sed Catalina gregis.
Clodius in templis, cœli Mezentius, armis
Ajax, consiliis et faritate Simon.
Appius in cives, sellæ pompejus equestri
In patrios dirus Coriolanus agros
Proditor, occisor, Herostratus, impius alter
Crine, niger factis, ense manuq; rubor.
Hostis communis, Dominus Violentus et Actor
Absq; reo, iudex sed gladiatus eques.
Prodigium mundi, Monstrumq; et Terror honesti,
Sianifer inferni, fronte sub hac lateo.

Thomas Fairfax generalis exercitus Anglicani.
Mirare tacitus fata quo vergant vide.
Thomas Fairfax. Anagr. Fax erit famosa
Ferri Fax erit hæc Patriæ famosa, salutem
Civibus ense suis, exitiumve ferens.

Henr. 8. Mars Rubens, puer, Eduard. Alecto, Maria Elisab. virgo, Jac. 6. vulpes, Car. 1. Leo, Nullus

eiffelen habe. Denn ob wol der Türcke
Orientalische Antichrist / wie Lactantius
t *Oriens rursus dominabitur* so nennet
en Propheten Ezechielem hie die Länder
oder die North Länder daß er daher kom-
Türcken in vorzeiten jhr Wesen darin ge-
n jhre Bundgenossen noch heutiges Ta-
erge haben. Vnd da ist es eine Arth zu
gebräuchlich / das sie der Mitternacht ge-
it frembden vnd Außlendischen Feinden
lben ein wenig gegen Norden vber bele-
deß Orts die allergrimmigsten vnd vnge-
als Ptolomæus meldet / also wirds nun
bylonier n / die doch im Orient wohnen /
acht wirdt das Vnglück außbrechen vber
nen / vnd da kan sich auch ja der Türcke
d durch Sarmatiam Europæam zu vns
nd wie solte er keinen Weg zu vns finden /
leiten vnd führen will. Denn ich will
en / vnnd will dir einen Zaum ins
dich herauff führen / spricht der
nen Texte. Vnd das ist was Lutherus vnd
rælectionibus offt angedeutet / wenn sie
rus in Germaniam migrabit per Polo-
pt er nicht allein / sonderen bringet seine
ich / als Mesech vnnd Thuball / das
vnd Tarteren die Persen / welche als
raube ernehren vnd bemühen / die Mo-
sein vnd außsehen wie der Teuffel / vnd
Gesellen sein / die Lybier / welche in hei-

liger